



## Tour 5: Im Herzen des fränkischen Weinlandes

Volkach – Escherndorf – Volkach –  
Untereisenheim – Wipfeld – Stammheim –  
Gaibach – Obervolkach – Volkach

ca. 40 km



- |                                |                          |
|--------------------------------|--------------------------|
| 1. Escherndorfer Lump          | 4. Obereisenheimer Höll  |
| 2. Volkacher Ratsherr          | 5. Wipfelder Zehntgraf   |
| 3. Untereisenheimer Sonnenberg | 6. Stammheimer Eselsberg |



**Winzer an der Mainschleife – Volkach**  
Kellermeister Rainer Feuerbach  
Sommeracher Straße 25  
97332 Volkach  
Tel.: 09381 715603  
Fax: 09381 715605  
[www.gwf-volkach.de](http://www.gwf-volkach.de)

Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 8-17 Uhr · Sa. 8-13 Uhr



**Winzerkeller Escherndorf**  
Weinberaterin Theresia Schlier  
Bocksbeutelstraße 3  
97332 Escherndorf  
Tel.: 09381 2495  
Fax: 09381 717490  
[www.winzerkeller-escherndorf.de](http://www.winzerkeller-escherndorf.de)

Öffnungszeiten:  
Sommer: Mo. – Fr. 11-17.30 Uhr  
Sa. 10-14 Uhr  
Winter: Mo. – Fr. 11-16 Uhr  
Sa. 10-13 Uhr  
September-Oktober: Sa. 10-16 Uhr





**U**nsere fünfter Rebenritt führt uns an die Volkacher Mainschleife und mitten ins Herz des fränkischen Weinlandes. Den Weg weist uns die vorbildliche Karte „Radeln im Kitzinger Land“ des Landkreises, die mit Beiheft zwölf ausgearbeitete Tourenvorschläge enthält.

Wir starten in Volkach am Parkplatz bei den Alleen. Zunächst geht es auf dem Maintalradweg nach Süden. Bald überqueren wir den Mainkanal, der den großen Mäander des Maines abschneidet und den flachen Hügel dazwischen mit den Lagen Sommeracher Katzenkopf und Nordheimer Vögelein zur Insel macht. Rechter Hand geht der Weg zum Schloss Hallburg des Grafen von Schönborn, das immer einen Ausflug wert ist. Von Mai bis September gibt es hier ab 11 Uhr Jazzfrühstücken. Auf der ruhigen Ortsverbindungsstraße geht der Weg nach Nordheim, vorbei an der Weinlage Astheimer (oder Volkacher) Kartäuser.

Wir lassen uns mit der Fähre über den Main ans andere Ufer bringen, ein immer wieder schönes Erlebnis. Drüben erwartet uns die schicke Winzergemeinde Escherndorf. Eng an den Prallhang des Mains geschmiegt, werden die Winzerhöfe vom Escherndorfer Lump überragt, an den sich Main abwärts der Escherndorfer Fürstenberg anschließt. Wie ein Parabolspiegel öffnet sich der Hang nach Süden, der zusätzliche Sonneneinstrahlung durch die reflektierenden Fluss erhält. Der Lump im Oberen Muschelkalk gehört so zu den besten Lagen Frankens. Von hier kommt der GWF-Jubiläums-Silvaner von Elisabeth Roth. Wer diesen Wein und andere Tropfen der örtlichen Winzer kosten will, ist im Winzerkeller Escherndorf an



Am Kirchenportal der Kartause in Astheim: die jungen Künstlerinnen (von links) Hannah Hochrein, Simona Geiger (beide Untereisenheim) und Elisa Frosch mit den Winzern der Jubiläumsweine (von links) Claus Hochrein (Untereisenheim), Thomas Schlier (Escherndorf) und Eberhard Gündert (Astheim).

der Bocksbeutelstraße bei Kellermeister Rainer Feuerbach am rechten Platz. Wie mühsam am Lump die Arbeit des Winzers ist, erfahren wir beim steilen Anstieg auf der Kreisstraße. Auf der Höhe biegen wir auf den Radweg zur Vogelsburg ein. Unter den alten Kastanien auf der Terrasse der Vogelsburg darf man hundert Meter über den Winzerdörfern den herrlichen Ausblick auf die Weinlande an der

Mainschleife genießen. Das Kloster nebenan wurde 1282 von den Würzburger Karmelitern errichtet. 1957 zogen hier die Augustiner-Schwester ein, die das Ausflugslokal sowie eine Tagungsstätte führen und als Pioniere ökologischen Weinbau betreiben. Neu beseelt schweben wir hinunter in die Winzergemeinde Astheim. 40 Winzer sind hier für die GWF aktiv.

Unbedingt sehenswert ist das Museum in der Kartause. Das Kloster von 1409 bestand bis zur Säkularisation 1803. Das eigentliche Kloster mit den Mönchszellen wurde abgerissen. Im verbliebenen Gebäude hat das Kunstreferat der Diözese Würzburg ein Museum eingerichtet, das wertvolle Schätze der Frömmigkeit und des Brauchtums birgt. Sehenswert auch die Klosterkirche mit dem prächtigen Chorgestühl.

Über die Mainbrücke gelangen wir bei Volkach wieder auf den Radweg. Er führt uns nach Nordwesten an der großen Weinlage Volkacher Ratsherr vorbei, die sich bis nach Fahr hinüber erstreckt. Hier hat Eberhard Gündert auf den Lehm Böden im Muschelkalk seinen GWF-Jubiläums-Silvaner geerntet. Einen kleinen Abstecher wert ist das schmucke Wallfahrtskirchlein Maria im Weingarten. Der wertvolle Schatz der Kirche ist die um 1520 von Tilman Riemenschneider geschaffene schwe-

### Die GWF-Jubiläums-Silvaner und ihre Winzer:

#### Escherndorfer Lump

Elisabeth Roth  
Etikett: Simona Geiger, 8 Jahre, Eisenheim

#### Untereisenheimer Sonnenberg

Claus Hochrein  
Etikett: Hannah Hochrein, 6 Jahre, Untereisenheim

#### Volkacher Ratsherr:

Eberhard Gündert  
Etikett: Elisa Frosch, Wipfeld





bende Madonna im Rosenkranz. 1962 wurde das Kunstwerk gestohlen, kam aber durch Intervention des „Stern“-Gründers Henri Nannen wieder zurück. Die mit einem Lösegeld von 100 000 DM bezahlten Räuber wurden später gefasst.

In Fahr setzen wir mit der Fähre über den Main, besuchen das Winzerdorf Untereisenheim mit seiner Lage Sonnenberg, bevor wir nach Obereisenheim kommen. Beide Gemeinden sind Domänen der GWF. Nicht nur die Weine von der Lage Höll haben Obereisenheim bekannt gemacht. Die Winzer hier nehmen für sich in Anspruch, die Ursprungsgemeinde des Silvaners in Franken zu sein. Denn die 25 Fehser, die vor 350 Jahren in Castell angepflanzt wurden, waren von Obereisenheim angeliefert worden, das damals zur Grafschaft Castell gehörte.

Gemächlich geht unser Weg an den Mainauen entlang vorbei an

der Mainschleuse nach Wipfeld im Landkreis Schweinfurt, mit 70 Genossenschaftlern ebenfalls eine starke Bastion der Winzergemeinschaft Franken. Der Wipfelder Weinbau ist seit 1244 urkundlich nachgewiesen. Der Lagename Wipfelder Zehntgraf wurde 1971 im Zuge der Flurbereinigung eingeführt. Auf rund 85 Hektar Fläche bauen mehr als einhundert Winzer Wein an. Aushängeschild ist die Lage Wipfelder Zehntgraf, wo neben Silvaner, Müller-Thurgau, Traminer, Spätburgunder und Regent auch ein hervorragender Grauer Burgunder wächst. An der Kirchbergsteige befindet sich einer der ältesten Weinberge Deutschlands, der noch mit dem gemischten Satz bepflanzt ist. Der Zehntgrafen-Weinweg, der an der Kirche beginnt, informiert über alles Wissenswerte.

In Wipfeld überqueren wir den Main auf der Fähre und fahren südwärts nach Stammheim, die größte

Weinbaugemeinde im Landkreis Schweinfurt. Archäologische Funde zeigen, dass hier schon in der Jungsteinzeit um 5000 vor Christus Menschen siedelten. Viele Bewohner leben hier seit langer Zeit vom Weinbau, und so führen die Stammheimer eine Kelter im Wappen. Ein großer Teil ist für die Winzergemeinschaft Franken aktiv. Bekannt ist Stammheim durch seine Lage Eselberg und den „größten Bocksbeutel der Welt“, der dort als riesige Stahlskulptur steht. Sehenswert ist das historische Rathaus am Weiher, das um 1600 entstanden ist. Einen Besuch im hochinteressanten Museum für Militär- und Zeitgeschichte sollte man nicht versäumen, wo man auch das bäuerliche Leben in früheren Zeiten nacherleben kann.

Nun geht der einfache Weg am Main entlang über Fahr nach Volkach. Rebenritter, die mehr sehen wollen, wählen am südlichen Ortsrand von Stammheim die hügelige Strecke

Richtung Gaibach, das durch das Schönborn'sche Wasserschloss, die Konstitutionssäule mit weitem Ausblick ins Umland und die Weine aus den Lagen Schlosspark und Kapellenberg bekannt ist. Südwärts aus dem Ort hinaus geht der Radweg direkt - oder mit einem Umweg über Obervolkach - in die Heimatstadt der Deutschen Weinkönigin Marlies Dumbky, Volkach.

Die Stadt, 906 urkundlich erstmals erwähnt, lockt mit vielen Sehenswürdigkeiten wie dem Renaissance-Rathaus mit doppelflügeliger Freitreppe und dem barocken Schelfenhaus von 1720, das heute kulturellen Veranstaltungen dient. Volkach sieht sich mit gewissem Recht als heimliche Hauptstadt des Frankenweines, was man im Weinverkauf der Winzer an der Mainschleife in der Escherndorfer Straße ausgiebig erkunden kann.